Morgen-Ausgabe.
Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

6. Jahrg. 1939	Berlin, Mittwoch, 30. August	Nr. 1232

Zum Korpsintendanten ernannt.

Berlin, 29. August. Der Intendant Jansch in der Dienststellung als Chef-Intendant beim Wehrmachtsbevollmächtigten beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren ist zum Korpsintendanten ernannt worden.

Dr. Frick beglückwünscht Prof. Dieudonné-München.

Berlin, 29. August. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat dem verdienten Hygieniker und vierfachen Mitglied des Reichsgesundheitsrates, Ministerialrat a. D. Professor Dr. med. Dieudonné in München zum 75. Geburtstag herzliche Glückwünsche übermittelt.

Der Reichskriegerführer dankt dem Führer.

Berlin, 29. August. Der Reichskriegerführer, General der Infanterie SS.-Gruppenführer Reinhard, übersandte dem Führer nachstehendes Telegramm:

„Durch die große Ehrung, die Sie anläßlich der 25jährigen Wiedereehr der Tage von Tannenberg den alten Soldaten Großdeutschlands, den Veteranen früherer Kriege und den Frontsoldaten des Weltkrieges erwiesen haben, ist uns wiederum bekundet, wie sehr Ihnen, mein Führer, das Wohl des gedienten Soldaten und tapferen Kriegers am Herzen liegt.

„Im Namen des NS.-Reichskriegerbundes danke ich Ihnen für die wirtschaftliche Hilfe, die Sie von nun an den über 70 Jahre alten Frontkämpfern aller Kriege nach 1870/71 angedeihen lassen, und für den Vorrang, den Sie mit den höchsten Kriegsauszeichnungen für Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere verbunden haben. Diese Ehrung des deutschen Frontsoldatentums am Tannenbergtage 1939 ist für uns tiefste Verpflichtung. Dank und Sieg-Heil unserem Führer und Obersten Befehlshaber!"

„Luxemburg wird die strengste Neutralität beobachten."

Luxemburg, 29. August. Die luxemburgische Regierung hat einen Appell an die Bevölkerung gerichtet, in dem es heißt, Luxemburg müsse die strengste Neutralität beachten und darüber wachen, daß diese Neutralität in keiner Weise beeinträchtigt werde.

Sondervollmachten für die luxemburgische Regierung.

Luxemburg, 29. August. Die luxemburgische Kammer hat einstimmig ein Gesetz angenommen, das der Regierung Sondervollmachten gewährt.

Die Regierung und die Kammer haben außerdem der deutschen und der französischen Regierung ihren Dank für ihre Erklärung ausgesprochen, die Unversehrtheit des luxemburgischen Gebietes zu respektieren.

Die Maßnahmen zum Schutze der Neutralität der Schweiz.

Bern, 29. August. Der Bundesrat genehmigte am Dienstag einen Entwurf zu einem dringlichen Bundesbeschluß über Maßnahmen zum Schutze des Landes und zur Aufrechterhaltung der Neutralität. Dieser Beschluß, der am Mittwoch vor der Bundesversammlung beraten wird, deckt sich fast wörtlich mit jenem vom August des Jahres 1914.

Ferner erließ der Bundesrat zwei sofort in Kraft tretende Bundesratsbeschlüsse über den Aktivdienstzustand und über die Zuständigkeit der Territorialgerichte.

Kronrat in Schweden.

Stockholm, 29. August. Unter dem Vorsitz König Gustafs wurde am Dienstag in Stockholm ein Kronrat abgehalten, auf dem die internationale Lage auf Grund der letzten Berichte der diplomatischen Vertretungen erörtert wurde. Der Kronrat dauerte etwas über eine Stunde. Man hielt es für ratsam, eine neue Kronratssitzung für Donnerstag einzuberufen.

Außerdem war am Dienstag Gelegenheit gegeben, in der Sitzung des Kronrats die Frage der Lösläßung der schwedischen Währung vom englischen Pfund zu erörtern.

Chamberlains Unterhausausführungen.

London, 29. August. Chamberlain gab Dienstagnachmittag im Unterhaus eine Erklärung ab. Es seien, so sagte er, seit der letzten Sitzung des Hauses wenig Veränderungen in den Grundzügen der Situation zu verzeichnen. Er könne nicht sagen, daß die Gefahr in irgendeiner Weise verringert sei.

Chamberlain gab dann einen Abriß der Ereignisse. Er teilte mit, daß der britische Botschafter am Freitag vom Führer empfangen worden sei, der ihm den Vorschlag gemacht habe, es wäre gut, wenn der Botschafter nach England flöge, um eine ausführliche Darstellung der Unterredung zu geben. Das Kabinett habe den Sonnabend und den Sonntag des Sonntags auf eine sorgfältige und gründliche Beratung der Botschaft des Führers und der Antwort an ihn verwandt, die es abschicken würde.

Der Führer habe in seiner Botschaft seine Wünsche für eine englisch-deutsche Verständigung von einem langen und dauernden Charakter betont. Auf der anderen Seite habe er aber die britische Regierung in keinem Zweifel über seine Ansichten bezüglich der Dringlichkeit einer Regelung der polnischen Fragen gelassen.

Die englische Regierung habe auch ihren Wunsch auf eine Verwirklichung einer Verständigung zwischen England und Deutschland ausgedrückt. Sie würde natürlich die Gelegenheit begrüßen, mit Deutschland die verschiedenen Wege einer Regelung zu diskutieren, wie sie in einer Dauerregelung niedergelegt werden müßten. Alles aber hänge von der Art ab, wie die gegenwärtigen Schwierigkeiten gelöst werden könnten, und von der Natur der Vorschläge, die Deutschland für diese Regelung machen würde. England habe klargemacht, daß seine Verpflichtungen zu Polen durchgeführt würden.

Chamberlain sagte, er würde froh sein, wenn er eine vollständige Darstellung der ausgetauschten Botschaften geben könnte, aber in einer Situation von so ernster Delikatesse glaube er, daß es nicht im öffentlichen Interesse liegen würde, eine solche Veröffentlichung vorzunehmen.

Der Premierminister erklärte dann, daß Großbritannien seine Wehrmacht in den Zustand der Bereitschaft versetzt habe.

In diesem Augenblick sei die Lage so, daß er auf die Antwort auf die britische Botschaft warte. Er würde hoffen, daß doch eine friedliche Lösung erreicht werden könne. Diese friedliche Lösung könnte zu einer weiteren Verständigung führen, und diese wiederum zu einer Befriedung von Europa und der ganzen Welt.

Wenn auch die Frage, ob Krieg oder Frieden, noch unentschieden sei; England bleibe bei der Linie, die es eingeschlagen habe. Das Warten sei beunruhigend. Aber die britische Bevölkerung, die, wie Chamberlain erklärte, keine Meinungsverschiedenheit und keine Schwächung ihrer Entschlossenheit kenne, bewahre trotzdem ihre Ruhe.

Beisetzung des erschossenen SA.-Mannes Rusch.

Danzig, 29. August. Am Dienstag wurde der an der Danzig-polnischen Grenze in der Nähe von Zoppot auf Danziger Gebiet von polnischen Grenzsoldaten erschossene Grenzschutzmann SA.-Mann Rusch auf dem Friedhof in Wohnsack bei Danzig beigesetzt.

Der Stellvertretende Gauleiter, Senatspräsident Greiser, der Kommandeur der Danziger Landespolizei, General Eberhart, und der Führer der SA.-Gruppe Ostland, Obergruppenführer Schoene, wohnten zusammen mit einem Abgeordneten der Faschistischen Miliz, Oberleutnant Gambanari, der Trauerfeier bei.

Am Grabe waren Parteigliederungen, Landespolizei und die SA.-Männer des verstärkten Grenzaufsichtsdienstes angetreten, dem Rusch angehört hatte. Der Führer des Unterabschnittes Zoppot des verstärkten Grenzaufsichtsdienstes überbrachte die letzten Grüße der Kameraden und ihre Versprechen, dem Gefallenen nachzueifern. SA.-Obergruppenführer Schoene legte im Namen des Stabschefs einen Kranz nieder und kündigte dann an, daß fortan der SA.-Sturm, dem der Gefallene angehört hatte, den Namen „Johann Rusch" tragen werde.

Polnischer Aufmarsch gegen Litauen.

Danzig, 29. August. Neben der polnischen Verfolgungswelle gegen die deutsche und die ukrainische Volksgruppe sowie gegen die Kaschuben beginnt sich der Haß der Polen nun auch gegen die 300 000 Litauer im Wilnaer Gebiet auszutoben.

Nachdem man schon seit dem Raub Wilnas die Litauer systematisch entrechtet und politisch entmündigt hatte, verbaßt man jetzt jede Äußerung und nimmt ihnen ihr Eigentum weg. Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind starke polnische Truppenverbände in diesem Gebiet zusammengezogen worden. Man vermutet, daß polnisches Militär unter Umständen auf eigene Faust einen neuen Raub litauischer Gebiete durchzuführen beabsichtigt.

Diese Mutmaßung wird durch die Tatsache unterstützt, daß die in Litauen lebenden Polen durch eine geheime polnische Terror-Organisation unterstützt werden mit dem Ziel, durch ihre Aktionen die Auslösung eines solchen Gewaltstreiches zu ermöglichen.

Immer tollerer Kriegstaumel polnischer Chauvinisten.

Schneidemühl, 29. August. Der Kriegstaumel, in den die Bevölkerung Polens durch die systematische Hetze gestürzt worden ist, nimmt immer tollere Ausmaße an. Die militärischen Kreise hat ein regelrechtes Kriegsfieber erfaßt. Sie wollen in wenigen Tagen das einholen, was in Jahrzehnten auf militärischem und organisatorischem Gebiet versäumt worden ist.

Große Teile gerade auch der polnischen Bevölkerung sehen mit Entsetzen dieser Katastrophenpolitik der Regierung und der Armee zu und werden von einer immer größeren Panik erfaßt, die durch die Evakuierungsmaßnahmen im Grenzgebiet, durch den wachsenden Mangel an Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen aller Art, durch die Mutausbrüche des polnischen Militärs und der halbmilitärischen Verbände gegen die deutsche Bevölkerung und durch die Inflation, in die die polnische Währung hineingeglitten ist, ständig neue Nahrung erhält.

Die Stimmung unter der Zivilbevölkerung wird dadurch nicht besser, daß in einzelnen Grenzgebieten in den letzten Tagen die Reservisten bis zum 48. Lebensjahr eingezogen worden sind, und daß nach Gerüchten, die in Nordpommerellen verbreitet sind, in den nächsten Tagen auch noch die Jahrgänge im Alter von 49 bis 50 Jahren eingezogen werden sollen. Die Reservisten klagen über die schlechte und unvollkommene Ausrüstung und über die mangelhafte Einkleidung. Auch die Verpflegung der mobilgemachten Truppen läßt alles zu wünschen übrig.

Allein im Abschnitt zwischen Zoppot und Karthaus liegt eine ganze Division. Nach zuverlässigen Berichten aus Dirschau ist die polnische Artillerie, die an der Danziger Grenze liegt, bereits vor 3 bis 4 Wochen mit Gasmunition versehen worden. Sie soll die Danziger Niederung mit Gasgeschossen belegen.

Die Wachmannschaft der besonders wichtigen Dirschauer Brücke ist, weil sie nicht als zuverlässig galt, durch eine nur aus Unteroffizieren bestehende Abteilung abgelöst worden. Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Kokerinen und andere wichtige Anlagen in Dirschau sind unterminiert worden.

Volksdeutscher bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Schneidemühl, 29. August. In Dirschau wurde der Fleischergeselle Franz Krakowski, der auf dem Schlachthof beschäftigt ist, auf seinem Heimweg von acht Mitgliedern der Aufständischenbanden überfallen und unmenschlich zugerichtet. Krakowski wurde zunächst niedergeschlagen, konnte dann aber flüchten und lief zum Schlachthof.

Der Torwächter ließ ihn aber nicht ein, so daß ihn seine feigen Verfolger einholen konnten, und ihn abermals mißhandelten. Sie bearbeiteten sein Gesicht mit Stiefelabsätzen, so daß er bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurde. Bemerkenswert ist, daß die Zeugen des Vorfalles nicht im entferntesten daran dachten, Krakowski Hilfe zu leisten.

Bombenanschlag in Bielitz.

Kattowitz, 29. August. Der polnische Aufständischenverband hat getreu dem Befehl seines Vorsitzenden, des Wojewoden Grazynski, seinen Terror gegen die Volksdeutschen noch gesteigert. Wie erst jetzt bekannt wird, dann die berüchtigten Rollkommandos des Aufständischenverbandes am Montag auf die Häuser von zwei bekannten Volksdeutschen Bombenattentate verübt.

Diesem heimtückischen Ueberfall fielen der Gärtnereibesitzer Schauer und ein weiterer Volksdeutscher namens Pitrowski zum Opfer. Der Volksdeutsche Kaufmann Polayek wurde schwer verletzt. Außerdem wurde ungeheurer Sachschaden angerichtet. Wie nicht anders zu erwarten war, glänzte die Polizei durch Abwesenheit und konnte auch trotz einwandfreier Tatspuren die ihr bekannten Täter nicht feststellen.

Der neue Bombenanschlag in Bielitz, der sich an Attentate ähnlicher Art in Teschen und Kattowitz anreiht, beweist, daß Polen nichts als eine Vernichtungsaktion gegen alles Deutsche durchführen will, eine Vernichtungsaktion, die von oben befohlen und planmäßig organisiert ist.

Frauen und Kinder auf deutschem Gebiet beschossen.

Kattowitz, 29. August. Einer neuen unerhörten Grenzverletzung machte sich die polnische Grenzpolizei im Grenzabschnitt Bobrek-Karf schuldig. Mehrere volksdeutsche Flüchtlinge, ausschließlich Frauen und Kinder, wurden am Montag, als sie sich bereits weit auf reichsdeutschem Gebiet befanden, plötzlich hinterrücks beschossen. Mehrere polnische Grenzbeamte hatten ihre Gewehre auf die Flüchtlinge angelegt und in reichsdeutsches Gebiet hineingeschossen, ohne allerdings zu treffen.

Besondere Kurse für polnische Brandstifter.

Thorn, 29. August. Polnische Terrorbanden versuchen weiter, in die deutschen Grenzgebiete einzudringen, um dort deutsche Anwesen in Brand zu stecken. Auf dem Grundstück des reichsdeutschen Müllers Domke in Sommermühle (Kreis Wilow), dessen Mühle von einer solchen polnischen Terrorbande in Brand gesteckt worden war, fand man Gegenstände, die mit Sicherheit darauf schließen lassen, daß bei der Brandstiftung ein elektrischer Zeitzünder benutzt worden ist. Während der Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte sahen von der polnischen Grenze aus polnische Posten mit Ferngläsern aufmerksam zu.

Diese polnischen Terroristen sind in Thorn unter Leitung eines polnischen Hauptmanns in einem besonderen Kursus geschult worden, der am 19. August abgeschlossen war. In der Nacht zum 21. August wurden dann von Thorn aus mit Lastkraftwagen Sprengstoff, Zeitzünder und ähnliches Material in die polnischen Grenzorte abtransportiert, nach denen sich die Terrorbanden begeben hatten. Das Sprengmaterial war bis zum 25. August verteilt worden.

Römische Abendpresse empfiehlt Verlassen der Großstädte.

Rom, 29. August. Angesichts des Ernstes der internationalen Lage fordert die Abendpresse die Bevölkerung auf, die Großstädte zu verlassen. Wer nicht aus zwingenden Gründen in den Städten bleiben müsse, solle sich beeilen, aufs Land zu gehen.

Mit dieser Ermahnung wolle man, wie die Blätter abschließend erklären, nicht etwa eine Alarmstimmung oder Befürchtungen hervorrufen, wozu im Augenblick kein Anlaß vorhanden sei, sondern lediglich eine vorsorgliche Maßnahme empfehlen, auf die der Duce bereits in seiner Rede hingewiesen hatte, als er erklärte, „nicht bis zur 12. Stunde zu warten".

Zweite Sitzung des Nationalitätenrates im Kreml.

Moskau, 29. August. Dienstagmorgen trat im Kreml der Nationalitätenrat zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Es fand die Wahl des Ausschusses zur endgültigen Festlegung des Wortlautes des Agrarzollgesetzes statt.

Ferner wurde beschlossen, den Bericht über die zweite auf der Tagesordnung stehende Frage — das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht — in der Gemeinschaftssitzung der Kammer am 31. August entgegenzunehmen.

Generalgouverneur von Indo-China besichtigte Singapur.

Singapur, 29. August. Der Generalgouverneur von Französisch-Indo-China, Brevié, der am Freitagmorgen an Bord eines Kreuzers angekommen war, ging am Montag in Clifford an Land.

Er stattete den Verteidigungswerken und zivilen und militärischen Flugplätzen eine Besuch ab.

Der Führer empfing den britischen Botschafter.

Berlin, 29. August. Der Führer empfing Dienstagabend in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, den britischen Botschafter, Sir Nevile Henderson.

Dem britischen Botschafter wurde die Antwort des Führers auf die gestrige Mitteilung der britischen Regierung übergeben.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.